FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian

Rotterdam, 26.11.1733-05.03.1734; 07.03.1734

29. Dezember 1733

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172756

Visual Library

SD1

Continuatio Diarii.

Dienstag. den 29ten Dec.

Der Herr Commissarius kam in der Abend-Stunde in unsere Stube, und da er sahe, daß wir beyde uns aus Gottes Wort und mit einem brüderlichen Gespräch aus demselben erbaueten, hatte er einen Gefallen daran, und beklagte, daß er in seinen guten Vorsätzen so oft gestöret würde, und sonderlich in leichtsinnigen Reden am meisten bey andern sich versündigte, da er sichs doch im Gebet und bey Lesung göttlichen Worts besser vorgenommen; it. er könte nicht genug Gott dancken, daß er oft so viele gute Bewegungen hätte, etc. Hierauf las man ihm nach einigen gegebenen Erinnerungen eine bedenckliche passage aus dem Saltz der Erden vor P. III. p. 156. in med. Verlasset euch nicht auf euren guten Vorsatz und Willen. Habt ihr nicht gehöret: der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach? Wo blieb der gute Wille im Oel-Garten, weil die Jünger nicht getreu waren im Wachen und Beten? Verlasset euch nicht auf viele gute Wirckungen und Regungen des Heil. Geistes durch sein Wort; wofür man zwar Gott zu dancken hat, so man sie recht gebrauchet: wo hingegen nicht daraus erfolget ein beharrlicher Wandel im Geist, da werden solche boni motus Ankläger und Zeugen seyn wider den wanckelmüthigen Mißbrauch. Man zeigte ihm zugleich, woran es ihm bey der äusserlichen Übung des Gebets fehle, nemlich er verbinde nicht mit dem Gebet den beständigen Kampf wider das leichtsinnige Hertz und andere Feinde. Und da er den sensum dieser Worte nicht capirte, wurde es ihm durch Exempel deutlicher gemacht. Seine Ausflucht: als finde man unter jungen Leuten nicht viele christliche und gesetzte Gemüther, wurde durch eine kurtze Gegen-Antwort bald niedergeschlagen.

Als man unserm Medico die gute Schul-Einrichtung in den lieben Anstalten, und die Vortheile, die die Jugend im leiblichen und geistlichen daselbst hätte, erzehlte, wunderte er sich sehr, und bezeigte seine Freude und Wohlgefallen daran. Wenn man in der Gesellschaft merckt, daß die Leute auf unnütze discourse fallen, ists sehr gut, wenn man etwas Verwunderns-würdiges zu

refe,

referiren anfängt, worüber sie zur attention erwecket werden, und das worinn vergesse. Gott zeigt einem ihre Geltgrueßit und Materie.

Mittwoch. den 30ten Dec.

Es kommt uns gantz ungewohnt und fremd vor, daß man weder in Holland, noch hier, viel vom kalten Winter erfähret, sondern dann und wann Regen und oft warmen Sonnen-Schein hat, daher die Gärten und Berge auch zur jetzigen Zeit grün und lüstig anzusehen sind: und ist also kein Wunder, daß man in den Stuben kein Ofen findet, sie warm zu machen, sondern man sich sehr wohl mit einem Camin-Feuer behelfen kann.

Unsere Briefe, welche wir theils nach London, theils nach Halle und Augspurg geschrieben, sind heute nebst dem Diario mit der Londischen Post abgegangen. Hr. Hahn schrieb uns aus London, daß, wenn sich in Halle keiner gefunden hätte mit den Saltzburgern nach America zu gehen, er es hätte annehmen müssen. Der Herr Commissarius verlangte eine Erklärung des Spruchs, Joh. V, 16. Es ist eine Sünde zum Tode, p. und zugleich Unterricht von der Sünde wider den Heil. Geist. Und weil er auch in dem Artic. vom Heil. Abendmahl unrichtige Begriffe hatte, so wurde er auch darin kurtzlich aus Gottes Wort zurechte geleitet. Es wurde zugleich vom Mißbrauch dieses hochwürdigen Sacraments, sowol bey Gesunden, als Kranken, geredet, und daß eine wahre Bekehrung und Sinnes-Aenderung erfordert würde, wenn man es zum Zeugl seiner Seelen gebrauchen wollte. Und weil ihm die Ausflüchte hierbey abgeschnitten, und die Application so, was näher gemacht würde, so fing er an von böse Herrigkeiten zu reden, die schändlich lebten und ihr Amt nicht thäten. Man zeigte ihm, daß unbekehrte Politici grosse Theils an dem Verderben der Lehrer mit schuld hätten, als welche frommen Lehrern nicht geneigt wären, und solche beförderten, die sich nach ihrem Willen und Vorschlägen accommodirten, und also würden Patronen und Pfarrer ihr Urtheil empfahen. Das erfähret man leider vielmal, daß, wenn man die Leute mit Gottes Wort eintreibet, und sie sich gefangen geben müssen, sie sich hinter die geistlichen Lehrer